

Frühförderkonzept „Frodi“ überzeugt

Stollberger Einrichtungen arbeiten mit neu entwickeltem Material – Kita-Kinder haben Spaß an Lernübungen – Erste Testergebnisse erwartet

Ein Leipziger Institut hat das Frühförderkonzept für Kinder, „Frodi“, entworfen, bei dem die Kleinen auch getestet werden. Die Verbundstadtwerke Südwestsachsen ermöglichten Mitte Januar die Schulung von 21 Erzieherinnen aus 18 Einrichtungen der Region. Vier Kindertagesstätten aus Stollberg waren dabei. Jetzt arbeiten sie mit dem Material.

VON NICOLE JÄHN

Stollberg. Erzieherin Ilona Leichsenring teilt die Arbeitsblätter aus. Die Kleinen sitzen gespannt am Tisch. Heute sollen die Kinder ihrer Gruppe in der Tagesstätte „Gänse-

blümchen“ mit Filzstiften die Linien auf einem Vordruck nachzeichnen. „Das sind erste Übungen für das spätere Schreiben“, erklärt Leichsenring.

Das Material ist Teil eines wissenschaftlich fundierten Frühförderkonzepts, genannt „Frodi“, welches das Leipziger Institut für systemisch-integrative Lerntherapie erarbeitet hat.

Zum Konzept gehört auch ein Test. Mit ihm können Defizite in der Wahrnehmung – eine Ursache dafür kann hoher Fernsehkonsum sein – frühzeitig erkannt werden, um sie gezielt durch Förderung zu behandeln. Bei einer Schulung in den Räumen der früheren Stadtwerke in Stollberg erhielt die Erzieherin das Material.

Beim Kurs waren auch zwei weitere Kindergärten der Lebenshilfe Stollberg dabei: die Kita „Sonnenkä-

fer“ und das „Zwergenhaus“. Aus der Kinderland-2000-Einrichtung „Unter dem Regenbogen“ wurden auch zwei Erzieherinnen geschult. „Wir werden die Tests auf jeden Fall machen“, sagte Petra Stecher. „Wir arbeiten sehr eng mit der Stollberger Grundschule zusammen, das wollen wir durch das Programm noch weiter ausbauen.“

Auch Ilona Leichsenring ist vom Konzept überzeugt. Sie macht mit ihren 18 Kindern, neun davon Vorschulkinder, regelmäßig die Übungen, um es möglichst gar nicht erst zu Defiziten kommenzulassen. „Ich will ihnen etwas beibringen. Darin sehe ich in erster Linie meine Aufgabe als Erzieherin“, erklärt sie. Den Test will sie aber später auch bei den Vorschulkindern durchführen. Sorgen um das Ergebnis macht sie

sich nicht. „Die Kleinen sind alle gut drauf und sehr wissbegierig.“

Birgit Berger, im Leipziger Institut Expertin für Lese-Rechtschreib-Förderung und Frühförderung, leitete den Kurs und steht in Kontakt mit den geschulten Einrichtungen. Sie erhält positive Rückmeldungen. Auch Eltern seien sehr angetan, wurde ihr berichtet. Eine Mutter ist froh, dass in der Kita ein Auge auf mögliche Defizite geworfen wird: „Als Elternteil ist man oft gestresst. Manche Sachen merkt man einfach nicht gleich.“

Viele Erzieherinnen zeigten sich zufrieden mit dem systematischen und praktischen Ansatz. „Sie sind dankbar, etwas Handfestes zu haben“, so Birgit Berger. Zur Schulung gab es nicht nur praktische Anleitung, sondern auch theoretische Hintergründe.

Wie in der Schule geht es in der Kita nicht zu. „Frodi“ fördert die Kinder auf spielerische Weise. „Ihnen machen die Aufgaben richtig Spaß“, weiß Leichsenring. Wenn mal etwas nicht auf Anhieb funktioniert, ermutigt die Kindergärtnerin: „Es klappt nicht alles beim ersten Mal. Übung macht den Meister“, sagt sie. „Es ist nicht schlimm, wenn es nicht ganz akkurat aussieht.“ Diesmal ist es schließlich keine Prüfung.

Erste Ergebnisbögen der Tests können die Erzieherinnen ans Institut schicken. Dort werden dann Frühfördermappen erarbeitet und zurückgeschickt, die als Anleitung dienen können. Das läuft gerade an, so Birgit Berger. Dies Woche werden die ersten Testergebnisse aus der Stollberger Region in Leipzig erwartet. (mit ros)

@ www.frodi.org